

Wieso Neuraltherapie?

Nach der Universität und der Facharztausbildung zur **Chirurgin** war ich begeistert von den Möglichkeiten der Medizin.

Während meiner praktischen Arbeit mit Patienten wurden mir aber allmählich die **Grenzen der Schulmedizin** aufgezeigt.

Zwar konnte bei **akuten Krankheitsbildern** schnell Hilfe geleistet werden, doch es fehlte eine Möglichkeit immer wiederkommende Patienten mit **chronischen Krankheiten** und unterschiedlichen Symptomen zu therapieren.

Mit schlechtem Gewissen musste ich in immer kürzer werdenden Abständen **Antibiotika** verordnen oder **Schmerzmittel** einsetzen. Es schien aber, dass die Kranken durch so segensreiche und wichtige Mittel eher anfälliger für neue Erkrankungen wurden.

Für mich wurde es sehr unbefriedigend zu beobachten, wie wir Ärzte mit Medikamenten nur **Symptome bekämpfen ohne zu heilen**.

Auf der Suche nach anderen **ergänzenden Behandlungsmethoden** lernte ich die Technik der **Neuraltherapie** kennen.

Die **Neuraltherapie** ist ein Verfahren, das genau wie die 3000 Jahre alte **Akupunktur** über die Haut **Regulationsvorgänge** im Körper anregt.

Sie ist eine "**europäische Akupunktur**" mit dem **zusätzlichen Vorteil**, dass hiermit auch noch sog. **Störherde** aufgelöst werden können.

Die **Neuraltherapie** benutzt oftmals sogar die **gleichen Stellen** wie die Akupunktur, nur dass hier eine geringe Menge eines Medikamentes zur **örtlichen Durchblutungsverbesserung** eingespritzt wird.

Beiden Methoden ist gemein, dass sie dem Organismus nichts aufzwingen, sondern nur Anreiz geben, seine inneren gestörten Regulationskreise wieder in Gang zu bringen. Es sind **anerkannte Naturheilverfahren**.

Zur Anwendung ist es wichtig zu wissen, dass kein Patient routinemäßig wie der andere behandelt wird. Denn jeder ist ein **Individium** mit seiner ganz **persönlichen Störung** seiner Regulationskräfte.

Diese Störung stellt man sich am Besten als **Stau** oder **Blockierung** in einem weit **vernetzten System** vor.

Die für uns sichtbaren oder merkbaren **Zeichen dieses Staus** sind dann Störungen, die wir im **Organsystem Mensch** als **Krankheiten** bezeichnen.

Blockierungen an völlig unterschiedlichen Stellen können zu gleichen Störungen bzw. Krankheiten führen. Anders ausgedrückt: gleiche Krankheiten können bei Patienten durchaus **unterschiedliche Gründe** haben.

Für die Beseitigung einer Krankheit oder eines Symptoms ist es wichtig, dass der Stau mit Regulationsmethoden aufgelöst und alle angeschlossenen Gebiete wieder gut versorgt werden. Beim Mensch bedeutet das eine bessere **Durchblutung**.

- ▶ Alles, was besser durchblutet ist, wird besser ernährt.
- ▶ Was besser ernährt ist, funktioniert wieder besser, und
- ▶ Organe können ihre speziellen Tätigkeiten wieder besser erledigen.

Ein Schematisches Vorgehen kann dem nicht gerecht werden. Viel mehr muss je nach **Vorgeschichte, Beschwerdebild** und durch Untersuchungen erhobene Befund, auf den **Menschen in seiner Gesamtheit** eingegangen werden.

Ein Zudecken der Störung oder ein Ersatz der gestörten Funktion kann nicht den ursächlichen Stau auflösen.

Naturheilverfahren wie die Neuraltherapie können diese Staus wieder auflösen und wo dies noch möglich ist, **ursächlich angehen**.

Die Neuraltherapie lässt sich ideal mit anderen Methoden wie z.B. Homöopathie, Kinesiologie o.ä. ergänzen.

Natürlich hat auch die Schulmedizin hier ihren Platz, wenn sie sorgsam und überlegt eingesetzt wird.

Segmenttherapie

Die Geschichte der modernen Neuraltherapie beginnt 1925, als die beiden Ärzte Walter und Ferdinand Huneke ihrer seit Jahren an einer schweren Migräne leidenden Schwester, ein auf dem Markt neu erscheinendes Migränemittel aus Versehen in die Armvene statt in den Podex spritzten.

Die Kranke wurde schlagartig beschwerdefrei.

Es stellte sich heraus, dass ein Zusatzmittel aus dem Medikament für den Erfolg zuständig war.

Die Firma hatte **Procain**, ein **örtliches Betäubungsmittel**, zugesetzt, damit die Injektion in die Pobacke nicht so schmerzhaft ist.

Den Gebrüdern Huneke ist es zu verdanken, dass sie erkannten, welche **heilsame Wirkung** dieses **Procain** bei **richtiger Anwendung** hat.

Die Beobachtung dieses unerwarteten Erfolges verleitete die beiden Brüder Huneke zu immer neuen Anwendungen bei den verschiedensten Krankheiten.

Die Veröffentlichung ihrer zahlreichen erfolgreichen Behandlungen an immer neuen Injektionsorten fand in der Ärzteschaft große Beachtung.

Die sich daraus entwickelnde Behandlung mit **Procain-Injektionen im Bereich der Erkrankungen** oder in deren näherem Umfeld wurde von immer mehr, vor allen Dingen praktischen Ärzten, angewandt.

Berichte über erfolgreiche Behandlungen klangen oftmals so phantastisch, dass Mediziner in Universitäten und Kliniken skeptisch reagierten. In Ländern wie Frankreich, Österreich oder der ehemaligen Sowjetunion waren Forschung und Lehre aufgeschlossener.

Heute ist die Behandlung mit örtlich betäubenden Wirkstoffen am Schmerzort allgemein anerkannt.

Sie stellt eine wichtige **Schmerztherapie** in Schmerzambulanzen, bei Orthopäden und Hausärzten dar. Dabei werden entweder nur kleine Mengen als **Quaddel** in die Haut injiziert, oder es werden tiefer liegende Regionen wie Muskeln, Knochen, Gelenke oder Sehnen werden angespritzt.

Dabei kommt es bei einem guten Neuraltherapeuten nicht so sehr auf die Menge des Mittels an, sondern viel mehr auf den **richtigen Ort der Injektion**.

Die schmerzbetäubende Wirkung von Procain hält nur ca. eine Stunde, die **gesundmachende Wirkung** kann jedoch Tage, Wochen oder sogar auf Dauer anhalten.

Diese Art der Behandlung im **Bereich der Erkrankung** nennen wir **Segmenttherapie**.

In vielen Fällen ist sie, mehrfach wiederholt, völlig ausreichend, um **Schmerzen in Gelenken** oder **Wirbelsäulenabschnitten** zu beheben.

Auch Schmerzen und Fehlfunktionen **innerer Organe** wie z.B. an Herz, Lunge, Darm, Blase oder Unterleib lassen sich so erfolgreich behandeln.

Ist der Erfolg der Segmenttherapie mäßig, kommen Injektionen an sogenannte **Ganglien** zur Anwendung. Dies sind **Schaltstationen** des vegetativen Nervensystems, die im Kopf, am Hals, im Bauch, kleinem Becken und entlang der Wirbelsäule ihren Sitz haben. Mit ihrer vorübergehenden Ausschaltung durch unser Betäubungsmittel Procain können Fehlsteuerungen gelöscht werden. Auch hartnäckige **chronische Erkrankungen** wie z.B.

Nasennebenhöhlen-Entzündungen oder **Durchblutungsstörungen** können so erfolgreich angegangen werden.

Diese Techniken stellen erhöhte Anforderungen an die genaue Kenntnis der Anatomie, die Zusammenhänge und Abläufe im vegetativen Nervensystem. Sie sind Ärzten mit einer speziellen Ausbildung vorbehalten.

Das Störfeld

Trotz Anwendung aller Maßnahmen kommt es vor, dass sich kein therapeutischer Erfolg einstellen will.

In einer solchen Situation fand sich 1940 auch Ferdinand Huneke. Eine Patientin mit massiven **Schulderschmerzen** hatte sich von ihm nach der bis dahin bekannten Segmenttherapie behandeln lassen. Auch die operative Entfernung von **vereiterten Zahnwurzeln** und der chronisch entzündeten Mandeln hatte nicht den erwünschten Erfolg gebracht.

Dazu muss man die zu dieser Zeit herrschende Lehrmeinung bedenken. Nach dieser Vorstellung sollten von Eiterherden Bakterienteilchen und Giftstoffe über die Blutbahn streuen und in anderen Organen oder Gelenken Krankheiten hervorrufen können. Diese besagte **Focustheorie** hat jahrelang dazu geführt, dass vielen Menschen meist ohne Nutzen Zähne gezogen worden sind.

Die besagte Patientin beklagte Wochen nach der erfolglosen **Schulterbehandlung** Entzündungserscheinungen an einer **alten Narbe** am Unterschenkel. Diese war ursprünglich nach einer Knochenhautentzündung entstanden. Die Ärzte in ihrem Heimatort Breslau hatten ihr eine Amputation des Unterschenkels empfohlen, um auch diesen möglicherweise streuenden Eiterherd auszuschalten.

So kam sie noch einmal zu Dr. Huneke mit der Bitte, ihr wenigstens die Amputation zu ersparen und die Narbe zur Abheilung zu bringen.

Noch während des Unterspritzens der Unterschenkelnarbe geschah etwas Unglaubliches: die seit Monaten bestehenden massiven Schulderschmerzen waren **in derselben Sekunde** verschwunden.

Zum ersten Mal in der Geschichte der Medizin war ein solches **Sekundenphänomen** beobachtet und beschrieben worden.

In der Folgezeit konnte immer wieder gezeigt werden, dass ein Unterspritzen von Narben oder ehemals entzündeten Organgebieten eine **heilende Fernwirkung** in ganz anderen Regionen des Körpers auslösen kann. Die früher aufgestellte Theorie der Streuwirkung von Eiterherden war mit diesem Huneke-Phänomen nicht in Einklang zu bringen und hätte eigentlich schon zu diesem Zeitpunkt aufgegeben werden müssen.

In der Folgezeit wurde immer deutlicher, dass das **vegetative Nervensystem** mit seinen im ganzen Körper weit verzweigten Fasern eine zentrale Rolle spielt. Hier werden alle Steuerungen von Funktionsabläufen geregelt und koordiniert.

Entzündungen, ob frisch, wieder aufgeflackert oder scheinbar abgeheilt können als Störfelder dieses System stark beeinträchtigen und Fehlfunktionen, erhöhten Verschleiß oder Krankheiten verursachen.

Ein für das bessere Verständnis gerne erzählter Vergleich: Wenn eine **Lampe** flackert, sucht man zunächst den Fehler in der Glühbirne. Wenn der Austausch gegen eine neue Birne keinen Erfolg zeigt, muss man den Fehler im elektrischen Leitungssystem suchen. mangelhafte Kontakte in der Lampe, im Schalter an der Wand, in der Sicherung oder in der Zuleitung zum Haus sind mögliche Störfelder. Dabei ist es nicht entscheidend, wie lange beispielsweise ein Schalter schon defekt ist, sondern nur, dass er **jetzt** eine Störung hervorruft. Nur die Wiederherstellung des Schalters kann in diesem Fall das Flackern beheben. Alle Maßnahmen in anderen Bereichen des Systems müssen ergebnislos bleiben.

Störfelder können **überall** im Körper auftreten. Erfahrungsgemäß gibt es die meisten im **Kopfbereich**, weil hier das **vegetative Nervensystem** durch **Hirnnerven** seine meisten Fasern hat.

So sind sehr häufig die **Mandeln** oder die **Narben** nach deren **Operation**, die **Zähne** oder die **Lücken** nach deren Entfernung, die **Nasennebenhöhlen** und die **Ohren** als Störfelder verantwortlich für die vielfältigen Krankheiten im gesamten Organismus.

Da das Auffinden solcher Störfelder manchmal sehr schwierig und zeitraubend ist, kommt es wesentlich auf die **Mitarbeit des Patienten** an. Er sollte zu Beginn der Behandlung eine exakte Auflistung seiner **Krankengeschichte** und **aller Narben** am Körper erstellen.

Zusätzlich bediene ich mich in meiner Praxis einiger Methoden zum besseren **Auffinden von Störfeldern**.

Zum einen kommt die **Kinesiologie** zur Anwendung. Hierbei wird eine Schwächung des vegetativen Nervensystems über eine erkennbare Schwäche eines zuvor starken Muskels herausgefunden.

Das Procain

Neuraltherapie ist nur möglich unter Verwendung von **Lokalanästhetika**. Das sind Medikamente zum Erzielen einer **örtlichen Betäubung**. Mittel, wie sie der Zahnarzt benutzt oder der Chirurg zur Wundversorgung.

Als erstes hergestelltes Lokalanästhetikum fand der **Chemiker Einhorn 1905** das **Procain**.

Es wurde zuerst in der Chirurgie in großen Mengen eingesetzt bis immer neue, stärker wirksame und länger anhaltende derartige Mittel gefunden wurden. Heute wird Procain nur noch zur neuraltherapeutischen Heilung eingesetzt.

Entgegen weit verbreiteter, vorgefasster Meinung macht das Procain nicht mehr Allergien als z.B. das oft geschluckte Aspirin. Ich habe bei einem Verbrauch mehrerer Liter pro Jahr bis heute keine echte Allergie auf Procain erlebt.

Vielmehr hat das Procain im Vergleich **entscheidende Vorteile**. Es zerfällt schon nach kurzer Dauer im menschlichen Gewebe in zwei körpereigene, ungiftige Bestandteile, sodass man es bedenkenlos auch **Kindern** und **Schwangeren** verabreichen kann. Auch bleibt die Leber völlig unbelastet.

Außerdem wirkt es **gefäßabdichtend** und **durchblutungsfördernd**. Dies ist der Grund für die leichte Hautrötung, die oft irrtümlich als Allergie gedeutet wird.

Wie bei allen Mitteln dieser Stoffgruppe kann es nach der Verabreichung zu einer leichten, vorübergehenden **Benommenheit** kommen. Sie ist harmlos und wenn man sich darauf einstellt, folgenlos, und sogar als **gute vegetative Ansprechbarkeit** wünschenswert. Nach spätestens 30 Minuten besteht wieder volle Verkehrstüchtigkeit. Deshalb müssen sich Patienten nach einer Behandlung noch einige Zeit in der Praxis aufhalten, bevor sie in ihr Fahrzeug steigen.

Procain hat darüber hinaus durch die rumänische Professorin Dr. Aslan einen gewissen **Bekanntheitsgrad als Verjüngungsmittel** bekommen. Sie glaubte, durch regelmäßige Injektion großer Mengen Procain in den Gesäßmuskel das Altern aufhalten zu können.

Diese Meinung teilen wir Neuraltherapeuten nicht genauso. Wir versuchen immer, mit möglichst **kleinen Mengen** an **gezielte Stellen** den **größten Effekt** zu erzielen.

Nach einer erfolgreichen Neuraltherapie kann das von vielen Einflüssen des modernen Lebens arg strapazierte Nervensystem seine **richtige Regulation** wieder aufnehmen, die **Selbsteilungskräfte** des Körpers stärken sich und somit wird vorzeitiges Altern vermieden.

Jeder erfolgreiche Neuraltherapeut bekommt von vielen seiner Patienten gesagt, dass sie sich nach der Behandlung um Jahre jünger fühlen.

Schon Walter Huneke veröffentlichte 1952 Beobachtungen, dass besonders alte Patienten durch die Therapie **besser hören** und **sehen** konnten. Sie wirkten geistig und körperlich frischer. Er empfahl seinen Patienten deshalb **regelmäßige Procainbehandlungen**.

Neuraltherapie hält das Vegetativum flott.

Behandelbare Krankheiten

Es mutet zunächst etwas phantastisches an, wenn die Neuraltherapeuten von sich behaupten, nahezu alle Krankheiten mit nur einem Medikament, dem Procain, behandeln zu können.

Tatsächlich wird der **kranke Organismus** durch einen **gezielten Reiz** dazu aufgefordert, seine **Selbstheilungskräfte** anzukurbeln. Der hier angesprochene kybernetische **Regelkreis** nimmt für den **gesamten Körper** seine Funktion wieder voll auf.

Fehlfunktionen oder auch bereits eingetretene **Krankheiten** werden beseitigen.

Natürlich können bereits **zerstörte Strukturen nicht** wieder hergestellt werden. Trotzdem ist es oft erstaunlich, wie z.B. auch schon länger bestehende **Arthrosen**, bei denen wesentliche Teile des Gelenkes unwiederbringlich zerstört sind, noch beschwerdeärmer oder sogar **beschwerdefrei** werden.

Unser Ansprechpartner ist immer das **vegetative Nervensystem**. Alle wichtigen Funktionen unseres Körpers, wie z.B. die **Herztätigkeit**, der **Blutdruck**, die **Durchblutung**, die **Atmung** oder die **Darmfunktion** werden hierdurch gesteuert.

Wenn wir hier **regulierend**, das heißt also nicht etwa dämpfend oder stimulierend eingreifen, **unterstützen** wir damit das natürliche Bedürfnis des Organismus, sich selbst zu helfen. Deshalb wird die Neuraltherapie auch als **Regulations- oder Ganzheitsmedizin** bezeichnet.

Die Liste der **behandelbaren Krankheiten** ist lang. Ich will hier nur einige Beispiele aufführen. Erfahrungsgemäß kommen meist Patienten zur Behandlung, denen mit den sonst üblichen Therapien nicht geholfen werden konnte. Wenn man grob von oben nach unten geht und zunächst mit dem Kopf beginnt, lässt sich folgendes aufzählen:

KOPF: alle Formen von Kopfschmerzen, einschl. Migräne, Trigeminusneuralgien, Gesichtslähmungen, **Schwindel**, **Tinnitus**, Haarausfall, chron. Entzündungen und Funktionsstörungen an Augen, Ohren und Nase einschl. der Nebenhöhlen, Heuschnupfen, Zahnschmerzen.

HALS: Schilddrüsenerkrankungen mit Unter- oder Überfunktion, von hier ausgehende Nervosität, Unsicherheit, Angst, Schlaflosigkeit, chron. Mandelentzündungen, Kloß- oder Fremdkörpergefühl im Hals.

BRUST: Husten, Bronchitis, Asthma, funktionelle und auch organische Herzbeschwerden, Neuralgien der Zwischenrippennerven, Brustwirbelsäulensyndrome.

BAUCH: akute und chron. Erkrankungen von Leber, Bauchspeicheldrüse, Galle, Magen, Dünn- und Dickdarm, Nieren, Harnblase, chron. Durchfall, Verstopfung, nervöse Beschwerden..

GESCHLECHTSORGANE: Prostatitis, Vergrößerung der Vorsteherdrüse, wiederkehrende Entzündungen der Eierstöcke, Pilzerkrankungen, Periodenschmerzen, Wechseljahrsbeschwerden, hormonelle Dysregulationen.

GELENKE: chron. Schmerzzustände, Schmerzzustände nach Operationen, Arthrosen der Hüften, Knie- und Fußgelenke.

HAUT: allerg. Hauterkrankungen, Neurodermitis, **Krampfadern**, schlecht heilende Wunden, schmerzende oder verdickte Narben.

WIRBELSÄULE: Nackenverspannung, Hexenschuß, Bandscheibenvorfall, Stietzschmerzen, Ischialgien, Schmerzen nach Operationen.

Diese Liste ließe sich noch erweitern.

Natürlich lassen sich **Geburtsfehler** oder **ererbte Krankheiten** nicht heilen. Auch fortgeschrittene **Krebskrankheiten** lassen sich nur **lindern**.

Komplikationen, bei korrekter Neuraltherapie sind meist nur "**blaue Flecke**". Nach den ersten Behandlungen kann es gelegentlich wie bei der Homöopathie zu einer sogenannten Erstverschlimmerung kommen. Sie ist vorübergehend und danach stellt sich meist eine deutliche Verbesserung im Krankheitsgebiet ein.

U. Aldag - im Kieferngrund 7 - 14163 Berlin - Nähe U Bahn I - Onkel-Tom's-Hütte
Tel: 814 12 32 Fax: 814 99 607 Info@ifn-berlin.de www.ifn-berlin.de